

Nicole Engbers

# Hieronimus' Kerzenstube

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2016

© AndreBuchVerlag

Printed in Poland

Alle Rechte vorbehalten

Bildmotiv Einbandvorderseite: Aylin Pritz

Druck und Bindung: Bookpress Olsztyn

ISBN 978-3-942469-39-5

*www.andrebuchverlag.de*

ANDREBUCHVERLAG

**D**ie Zeiten hatten sich geändert. Aber nicht zum Guten. Zuerst hatte Hieronymus nicht gewusst, warum seit einem Jahr alles anders war. Schließlich war er noch immer derselbe. Und auch sein kleiner Laden hinter der Schule hatte sich nicht verändert. Hieronymus verkaufte noch immer die gleichen Kerzen, die er seit fünfzig Jahren verkaufte. Und er hockte noch immer Abend für Abend in der kleinen Kammer hinter dem Geschäft und fertigte Kerzen in allen erdenklichen Größen und Formen an. Es waren schöne Kerzen. Und es waren gute

Kerzen. Sie brannten langsam und gleichmäßig herunter und verströmten den beruhigenden Duft von warmem Honig. Hieronymus war ein bescheidener alter Mann. Er hatte nie Werbung für seinen Kerzenladen gemacht. Er hatte nicht in der Zeitung inseriert. Und er hatte nicht mit seinen günstigen Preisen geprahlt. Nein, seine Kerzen waren so gut, dass es sich ganz von selbst herumsprach.

„Die besten und schönsten Kerzen gibt es in Hieronymus’ Kerzenstube“, sagte Frau Mayer zu Herrn Müller. Und der erzählte es dann Frau Schulz, die es wiederum Herrn Schröder berichtete.

Das größte Geschäft machte Hieronymus Ende November, wenn die Menschen mit den Weihnachtsvorbereitungen begannen. Dann kamen die Leute sogar von weit her, um seine Kerzen zu kaufen. Dann schoben sich an man-

chem Tag die Autos Stoßstange an Stoßstange über die Hauptstraße des kleinen Dorfes. Dann drängten sich die Menschen so dicht in Hieronymus’ Kerzenstube, dass für ihn selbst kaum noch Platz war. Dann schleppten die Leute so viele Kerzen zu ihren Autos, dass der alte Kerzenmacher jeden Abend die Regale neu auffüllen musste. Und dann musste sich Hieronymus nie Sorgen darüber machen, ob er wohl das Brennholz für den alten Kachelofen bezahlen konnte.

Doch wie gesagt. Die Zeiten hatten sich geändert. Mittlerweile wusste Hieronymus, dass es nicht an ihm lag. Es lag an *Licht & Leuchten*, dem neuen Großmarkt in der Nachbarstadt. Dort gab es Kerzen, die nie herunterbrannten, die in knalligen Farben blinken und auf Knopfdruck verschiedene Düfte verströmen konnten. „Der neue Renner aus den USA“, hatte vor einigen Wochen in der Zeitung gestanden.